

Wichtige Informationen

Adressänderungen

Bitte melden Sie alle Adressänderungen sowohl dem Studentensekretariat als auch der Bibliotheksaufsicht, damit Ihre Karteikarte mit Ihrer aktuellen E-Mail-Adresse stets auf dem neuesten Stand ist.

Blanko-Scheine

Sie erhalten sämtliche Blankoscheine (Teilnahme-, Leistungs-, Exkursions- und Seminarscheine) ausschließlich im Sekretariat.

Institutsadresse

Kunstgeschichtliches Institut der
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br.
Kollegiengebäude III
Platz der Universität 3
D- 79085 Freiburg
<http://www.kunstgeschichte.uni-freiburg.de>

Sekretariat

Öffnungszeiten:	Montag + Dienstag	9.00 – 12.00 Uhr
	Mittwoch + Donnerstag	9.00 – 15.00 Uhr
	Freitag	9.00 – 12.00 Uhr

Bitte auch separate Aushänge und Internetseiten beachten!

Marion Brenker	Tel. 0761 / 203-3117
Elke Lohoff-Hassan	Tel. 0761 / 203-3087
	Fax 0761/203-3103
	e-mail: sekretariat@kunstgeschichte.uni-freiburg.de

Öffnungszeiten der Diathek

In der vorlesungsfreien Zeit:	Dienstag	14.00 – 16.00 Uhr
Ab 21. April voraussichtlich:	Montag bis Donnerstag	14.00 – 16.00 Uhr
	Freitag	14.00 – 15.30 Uhr

Öffnungszeiten der Bibliothek

Montag - Donnerstag	9.00 – 19.00 Uhr
Freitag	9.00 – 17.00 Uhr

Sprechstunden der Dozenten ab 21.04.2008:

Augustin, M.	Mi, 11–13 Uhr + Do, 10-12 Uhr (studienberatung@kunstgeschichte.uni-freiburg.de)
Bock, PD Dr. S.	Nach Vereinbarung unter ☎ 382964 o. sebastianbock@web.de
Bräm, PD Dr. A.	Nach Vereinbarung unter andreas.bräm@freesurf.ch
Flum, Dr. Th.	Do, 14-15 Uhr
Grave, Dr. J.	Nach Vereinbarung
Hofstätter, Prof. Dr. H.H.	Do, 11-12 Uhr
Hubert, Prof. Dr. H.W.	Mi, 9-11 Uhr
Janhsen, Prof. Dr. A.	Mi, 12-13 Uhr
Karasch, Dr. A.	Mo-Fr, 11-12 Uhr, Universitätsbibliothek (UB 2) Terminabsprache: karasch@ub.uni-freiburg.de
Koos, Dr. M.	Nach Vereinbarung: Marianne.Koos@unifr.ch
Laule, Dr. B.	Nach Vereinbarung
Prater, Prof. Dr. A.	Di, 15-16 Uhr
Wischermann, Prof. Dr. H.	Jeweils nach PS und HS, bzw. Kolloquium
Ziegler, Dr. Y.	Nach Vereinbarung
Zimdars, Dr. D.	Nach Vereinbarung

Liebe Kommilitoninnen, liebe Kommilitonen,

im Namen der Dozenten und Mitarbeiter des Instituts heiÙe ich Sie herzlich zum neuen Semester willkommen und lade Sie zur **Institutseröffnung** am

Montag, dem 21. April 2008, um 9.30 Uhr

in die Bibliothek des Kunstgeschichtlichen Institutes ein. Dort werden alle Dozenten ihre Lehrveranstaltungen kurz vorstellen.

Als Gastdozenten begrüÙen wir in diesem Semester Ilia Dorontchenkov von der Europäischen Universität in St. Petersburg. Herr Dorontchenkov hat sich auf russische und westliche Kunst des frühen 20. Jahrhunderts spezialisiert, sein Seminarthema lautet entsprechend „Modern Western Art in Russia in 1890-1930s“. Das Seminar ist Teil eines Förderprogrammes für fremdsprachigen Unterricht an unserer Universität und wird daher in englischer Sprache abgehalten werden. Wir empfehlen Ihnen, diese seltene Gelegenheit zu nutzen. Marianne Koos wird in diesem und im folgenden Semester erneut Seminare aus dem Bereich der Gender-Studies anbieten. Im Sommer steht zunächst eine Einführung in die kunsthistorischen „Gender und Postcolonial Studies“ auf dem Programm. Bitte beachten Sie die Termine des Blockseminars. Auch Johannes Grave von der Forschungsstelle „eikones“ der Universität Basel hat bereits bei uns unterrichtet. Im Sommersemester wird er zur europäischen Landschaftsmalerei um 1800 lehren.

In diesem Semester finden darüber hinaus jeweils zwei Übungen zur Denkmalpflege und zur Museumskunde statt. Diese werden zum einen von Bernhard Laule und Dagmar Zimdars vom Referat für Denkmalpflege in Freiburg durchgeführt sowie von Karola Gräßlin, der Leiterin der Staatlichen Kunsthalle in Baden-Baden, und von Ulf Küster, Konservator der Fondation Beyeler. Bitte beachten Sie, dass für die Übungen in Denkmalpflege und Museumskunde nur eine begrenzte Anzahl von Plätzen zur Verfügung steht.

Die zusätzlichen Mittel aus den Studiengebühren erlauben es uns erneut sechs Tutorate im Grundstudium und eins im Hauptstudium anzubieten: Drei Tutoren werden die „Einführung in die Kunstgeschichte II: Architektur“ begleiten, zwei weitere die Überblicksvorlesung von Herrn Hubert; zusätzlich findet das Tutorat zur Zwischenprüfung statt. Da sich das Tutorat für angehende Magistranden bewährt hat, wird es voraussichtlich auch im Sommersemester stattfinden.

Im Zuge der Studienreformen werden nun auch die Seminarzeiten in einheitliche Raster gepreÙt, um Überschneidungen mit den Nachbarfakultäten zu vermeiden. Alle Veranstaltungen sollen daher nur noch zu folgenden Zeiten stattfinden: 8-10, 10-12, 12-14, 14-16, 16-18, 18-20 Uhr etc.

Ihnen allen wünsche ich ein schönes und erfolgreiches Semester

Ihr
Thomas Flum

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

zur Eröffnung des Sommersemesters laden wir Euch ganz herzlich zu unserem traditionellen Fachschaftsfrühstück im Anschluss an die Institutseröffnung am 21. April 2008 ein!

Auch in diesem Semester werden wir unseren Kunstgeschichte-Stammtisch weiterführen. Er findet nach Ankündigung (am Schwarzen Brett der Fachschaft vor dem Institut) im Caféhaus in der Gartenstrasse statt. Wir hoffen auf Eure rege und inspirierende Teilnahme!

Ansonsten stehen wir Euch natürlich gerne jederzeit für Fragen, Anregungen und Wünsche per E-Mail zur Verfügung.

Und nun wünschen wir Euch ein spannendes und erfolgreiches Sommersemester 2008!

Eure Fachschaft

Angelika de Beauclair, Anna Kohn, Cathleen Henning, Fabian Huber, Julia Caroline Winters, Katharina Fricke, Laura Ilse, Nina Welsch und Vanessa-Charlotte Heitland

Fachschaft@kunstgeschichte.uni-freiburg.de

Vorlesungszeiten:

Beginn der Vorlesungen:	Montag, 21. April 2008
Ende der Vorlesungen:	Samstag, 26. Juli 2008
Beginn der Pfingstpause:	Dienstag, 13. Mai 2008
Ende der Pfingstpause:	Freitag, 16. Mai 2008

Vorlesungen

Kunstgeschichte im Überblick (II): Renaissance und Barock
Do, 18-20 Uhr, HS 3044
Hans W. Hubert

(mit Tutorien)

Beginn:
 24. April 2008

Kommentar:

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen und Tendenzen der Kunst im Zeitraum von etwa 1400 bis 1800 und macht mit den Hauptakteuren und Hauptwerken der verschiedenen Gattungen bekannt. Die massive Rezeption der antiken Kunst und Kultur und der damit einher gehende „Bruch“ mit dem Mittelalter sowie das Ende des Ancien Régime dienen als zeitliche Eckpunkte der Betrachtung.

Literatur:

- Heinrich Wölfflin, Kunstgeschichtliche Grundbegriffe, Basel 1991 (18. Auflage).
- Bertrand Jestaz, Die Kunst der Renaissance (Ars antiqua), Freiburg i. Br. 1985.
- Daniel Arasse & Andreas Tönnesmann, Der europäische Manierismus: 1520 - 1610 (Universum der Kunst 42), München 1997.
- Hermann Bauer, Barock, Berlin 1992.

Ungegenständliche Kunst**Di, 14-16 Uhr, HS 3044****Angeli Janhsen****Beginn:**

22. April 2008

Kommentar:

Für Bildende Kunst, die keine Gegenstände zeigt, gibt es keine einheitliche Bezeichnung. Am Beginn des 20. Jahrhunderts entstehen Bilder und Plastiken, die Farbe oder Komposition oder Ähnliches, jedenfalls aber keine Gegenstände zum Thema haben. Sie werden „konkret“ oder „abstrakt“ genannt (Theo van Doesburg), „gegenstandslos“ (Malewitsch), „konstruktiv“ (Naum Gabo), „ungegenständlich“, „monochrom“, „geometrisch“, „abstrakt-expressiv“ usw. Wie solche Malerei und Plastik nun jeweils zu verstehen sein kann, behandelt die Vorlesung. Ähnliche Phänomene werden unterschieden, einfache Sehangebote werden in ihrer Komplexität untersucht.

Literatur

- Ingo F. Walther u.a.: Kunst des 20. Jahrhunderts; Köln 2005.
- Max Imdahl: „Is It a Flag or Is It a Painting?“ Über mögliche Konsequenzen der konkreten Kunst; in: M.I. Gesammelte Schriften Bd. 1 Zur Kunst der Moderne; Hg. ein eingeleitet von Angeli Janhsen-Vukićević; Frankfurt/Main 1996, S. 1

Kunstgeschichte in Einzelinterpretationen**Mi, 18-20 Uhr, HS 3044****Andreas Prater****Beginn:**

23. April 2008

Kommentar:

Das Verständnis der Kunstgeschichte lebt nicht nur von Fakten, sondern ebenso von Interpretationen. Die Vorlesung stellt solche exemplarischen Interpretationen von Einzelwerken vom Mittelalter bis zur Neuzeit vor.

Zwischen Tradition und Moderne:**Die Stadtentwicklung Roms von der Renaissance bis zum Ende des Barock****Di, 18-20, HS 1015****Peter Stephan****Beginn:**

22. April 2008

Kommentar:

Die Forschung sieht in der Umgestaltung Roms im 16. und 17. Jh. den Beginn einer modernen, auf Effizienz und Ordnung angelegten Stadtplanung. In Wirklichkeit war die Stadtentwicklung jedoch höchst unterschiedlichen Zielsetzungen unterworfen. Da der Versuch des Renaissancepapsttums, sich das antike Erbe der Stadt anzuverwandeln und es christlich zu interpretieren, zur Verweltlichung der Kirche (und damit zum Ausbruch der Reformation) geführt hatte, verfolgte die Gegenreformation einen entgegengesetzten Ansatz: Die Stadt sollte von ihrer heidnischen Vergangenheit gereinigt und

– vor allem für die vielen Pilger – zum Erlebnisraum von Heilsgeschichte und zum Abbild der Civitas Dei, des himmlischen Jerusalem, werden. Im Barock wurde dieser Ansatz immer wieder durch das Bemühen einzelner Päpste konterkariert, die Stadt zur einer modernen Papstresidenz zu machen, die mit den anderen Hauptstädten Europas konkurrieren konnte, wobei die sakralen Strukturen durchaus auch als Elemente der weltlichen Repräsentation genutzt wurden. Tradition und Moderne, Progression und Rückbesinnung, Sakralität und Profanität bildeten in Rom die Paradigmen für eine ebenso wechselvolle wie kontinuierliche Stadtentwicklung.

Seminare im Grundstudium

NB: Voraussetzungen für den Erwerb eines Proseminarscheins sind der regelmäßige Besuch der Lehrveranstaltung und die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit von rund 10 Seiten (inkl. Anmerkungen, zuzüglich Bibliographie). Diese Arbeit wird vom Dozenten benotet.

**Das Straßburger Münster: Architektur und Ausstattung
unregelmäßig Di 16.00-18.00 Uhr im Institutsraum mit mindestens zwei ganztägigen
Veranstaltungen vor Ort (Samstags)
Sebastian Bock**

Beginn:

22. April 2008

Kommentar:

Das Straßburger Münster zählt nicht nur architekturgeschichtlich zu den bedeutendsten Architekturen der mitteleuropäischen Gotik, sondern auch hinsichtlich der noch erhaltenen Ausstattung an Glasmalereien und Bildwerken zu einem der überragenden Kulturdenkmälerbestände mittelalterlicher Zeit.

Das Seminar hat - nach einem Überblick zur Bau- und Ausstattungsgeschichte – eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Architektur, den Skulpturenprogrammen und verschiedenen Einzelbildwerken sowie ausgewählten Beispielen der Glasmalerei zum Ziel. Bei der gemeinsamen Be- und Erarbeitung der Themen sollen zudem die methodischen Herangehensweisen eingehend erörtert und das Halten von Referaten geübt werden.

Zum besseren Kennenlernen des Bestandes sind mindestens zwei ganztägige Veranstaltungen vor Ort vorgesehen, die auch Besuche im Frauenhaus-Museums miteinschließen.

Anforderungen zur Teilnahme:

Die Teilnahme am Seminar ist an die Übernahme eines Referates zum jeweiligen Sitzungsthema gebunden.

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Zum Erwerb eines qualifizierten Scheines ist die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit erforderlich.

**Buchmalerei in der Zeit des Jean de Berry
mit Exkursion: "Das mittelalterliche Paris" (15.-22. Oktober 2008)
Fr, 9-12 Uhr, Institutsraum
Thomas Flum**

VERSCHOBEN auf WS 08/09

Wegen einer notwendigen Änderung des Lehrplans im SS 2008 wird Herr Flum die „Einführung II: Architektur“ übernehmen (Di 8-10, Institutsraum).

Die Paris-Exkursion vom 15.-22. Oktober findet statt.

Weitere Ankündigungen beachten!

**Europäische Landschaftsmalerei um 1800. Zum Bild der Natur und zur Natur des Bildes
Mi, 14-18 Uhr, Institutsraum (Termine s.u.)
Johannes Grave**

Termine:

30.4., 7.5., 4.6., 18.6., 2.7., 16.7.2008

Kommentar:

Innerhalb der europäischen, insbesondere der deutschen Landschaftsmalerei markieren die Jahrzehnte um 1800 nicht nur einen Höhepunkt, sondern zugleich einen kritischen Moment. Galt die Landschaftsmalerei zuvor als eine untergeordnete Gattung, so rückt sie um 1800 ins Zentrum der kunsttheoretischen Debatten, zu der aber nicht allein Texte, sondern auch Bilder beitragen. Was heißt es, Natur bildlich darzustellen? Welches Verständnis von Natur, welcher Begriff von Landschaft, aber auch welche Auffassung vom Bild wird dabei vorausgesetzt? Ein genauerer Blick auf Landschaftsbilder der Zeit um 1800 kann zeigen, dass nicht allein die Vorstellungen von der Natur einem Wandel unterlagen. Mit der Landschaftsmalerei um 1800 vollzieht sich vielmehr auch ein grundlegender Wandel in der Vorstellung von dem, was ein Bild auszeichnet. Der Annäherung an diese Fragen sollen Bildanalysen und die gemeinsame Lektüre von Schlüsseltexten dienen. Gegenstand des Seminars werden Werke aus der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts (J. Ph. Hackert, C. Wolf, A. Cozens, C. J. Vernet, P.-H. de Valenciennes, Th. Gainsborough) und den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts (C. D. Friedrich, Ph. O. Runge, die Nazarener, C. Blechen, C. G. Carus, J. Constable, W. Turner, C. Corot) sein. Interessenten können sich gerne bereits vor der ersten Seminarsitzung melden, um ein Referatsthema zu vereinbaren (johannes.grave@unibas.ch).

Anmeldung empfohlen unter johannes.grave@unibas.ch

Literatur:

- Oskar Bätschmann, Entfernung der Natur. Landschaftsmalerei 1750-1920, Köln 1989.
- Werner Busch, Landschaftsmalerei (Geschichte der klassischen Bildgattungen in Quellentexten und Kommentaren, Bd. 3), Berlin 1997.
- Hilmar Frank, ‚Landschaft‘, in: Karlheinz Barck u. a. (Hrsg.), Ästhetische Grundbegriffe. Historisches Wörterbuch in sieben Bänden, Stuttgart 2000-2005, Bd. 3, S. 617-664.
- William J. T. Mitchell (Hrsg.), Landscape and Power, Chicago 1994.
- Eberhard Roters, Jenseits von Arkadien. Die romantische Landschaft, Köln 1995.
- Manfred Smuda (Hrsg.), Landschaft, Frankfurt a. M. 1986.

Anforderungen zur Teilnahme:

Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und zur vorbereitenden Lektüre

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Referat und Hausarbeit

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab Anfang Februar 2008 am schwarzen Brett aus.

Einführung in die Kunstgeschichte II: Architektur**Gruppe 1: Hans W. Hubert Di, 16-18, HS 1224****Gruppe 2: Thomas Flum, Di, 8-10, Institutsraum****(mit Tutorien)****Beginn:**

22. April 2007

Kommentar:

Die „Einführung in die Kunstgeschichte II“ hat die Baukunst zum Thema. Die Teilnehmer werden in einem chronologischen Überblick mit den wichtigsten Bauformen und –typen sowie den zentralen Gliederungselementen bekannt gemacht. Im Mittelpunkt des von Tutorien begleiteten Seminars steht das Erlernen der Terminologie, welche zur Beschreibung und Analyse von Bauwerken notwendig ist. Darüber hinaus werden die wichtigsten Epochen der Architekturgeschichte und ihre Stilmerkmale überblicksartig angesprochen.

Dieses Pflichtseminar wird parallel von Herrn Hubert (dienstags nachmittags) und Herrn Wischermann (dienstags vormittags) angeboten. Eine Woche vor dem Beginn der Vorlesungen hängt für jede Gruppe eine Teilnehmerliste aus. Bitte tragen Sie sich in eine dieser Listen ein.

Literatur:

- Günther Binding, Architektonische Formenlehre, Darmstadt 1987 (u. weitere Aufl.)
- Hans Koepf/Günther Binding, Bildwörterbuch der Architektur, Stuttgart 1999
- Werner Müller/Gunther Vogel, dtv-Atlas zur Baukunst, 2 Bde., München 1974 (u. weitere Aufl.)

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Regelmäßige Teilnahme und Klausur

(In Verbindung mit dem Schein aus der „Einführung in die Kunstgeschichte I“ erhalten Sie die Bestätigung über die bestandene Orientierungsprüfung.)

Ungegenständliche Kunst (zur Vorlesung)**Mi, 10-12 Uhr, HS 1224****Angeli Janhsen****Beginn:**

23. April 2008

Kommentar:

Für Bildende Kunst, die keine Gegenstände zeigt, gibt es keine einheitliche Bezeichnung. Am Beginn des 20. Jahrhunderts entstehen Bilder und Plastiken, die Farbe oder Komposition oder Ähnliches, jedenfalls aber keine Gegenstände zum Thema haben. Sie werden „konkret“ oder „abstrakt“ genannt (Theo van Doesburg), „gegenstandslos“ (Malewitsch), „konstruktiv“ (Naum Gabo), „ungegenständlich“, „monochrom“, „geometrisch“, „abstrakt-expressiv“ usw. Probleme aus der Vorlesung werden im Seminar diskutiert.

Literatur

- Ingo F. Walther u.a.: Kunst des 20. Jahrhunderts; Köln 2005.
- Max Imdahl: „Is It a Flag or Is It a Painting?“ Über mögliche Konsequenzen der konkreten Kunst; in: M.I. Gesammelte Schriften Bd. 1 Zur Kunst der Moderne; Hg. ein eingeleitet von Angeli Janhsen-Vukićević; Frankfurt/Main 1996, S. 1

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme und 8-seitige Werkbeschreibung

Melchior Lechter (1865-1937)
Mo, 16-18, UB, 4. OG; Übungsraum der Historischen Sammlungen
(Zugang über den Sonderlesesaal)
Angela Karasch

Beginn;
 21. April 2008

Kommentar:

Leben und Werk Melchior Lechters bieten Gelegenheit, sich exemplarisch mit dem Lebensentwurf und Gestaltungskonzept eines Künstlers um 1900 auseinanderzusetzen. Nach Anfängen als Maler und Glasmaler widmete Lechter sich zunehmend der Buchgestaltung. Der Kontakt zu Stefan George (1868-1933) und dessen Freundeskreis lieferte dafür entscheidende Impulse; handwerklich und gestalterisch inspirierten ihn vor allem die Arbeiten der englischen Arts-and-Crafts-Bewegung und Künstler wie William Morris (1834-1896). Wie kaum einem anderen Künstler der Zeit gelang es aber Melchior Lechter, die Idee des Gesamtkunstwerkes auf das Buch zu übertragen und Text, Bild, Schrift, Papier und Einband in einer einheitlichen Vorstellung zu formen.

In den Seminarsitzungen führen Kurzreferate in das jeweilige Thema ein und illustrieren es anhand der Originalbestände der Historischen Sammlungen der UB Freiburg.

Anforderung zur Teilnahme:
 Referat

Anforderungen zum Scheinerwerb:
 Hausarbeit

Einführung in die kunsthistorischen Gender und Postcolonial Studies:
Fragestellungen – Geschichte – methodische Perspektiven
Vorbesprechung (Einführung und Referatsvergabe) am 21.04.2008, 15-16 Uhr, Institutsraum
Block 1: 30.05.08, 10-19 Uhr; Block 2: 13./14.06.08, 10-19 Uhr
Marianne Koos

Kommentar:

Galt die Geschlechterforschung vor zwanzig Jahren noch als Randphänomen im etablierten akademischen Betrieb, sind ihre Fragestellungen aus der aktuellen Kunstwissenschaft heute kaum mehr wegzudenken. Themen wie Körper, Identität oder Medialität, die von den Gender Studies früh aufgegriffen und theoretisch fundiert in das Fach eingetragen wurden, bilden mittlerweile einen selbstverständlichen und unumgänglichen Bestandteil aktueller kunsthistorischer Untersuchungen. In den 90er Jahren sind die Fragen nach geschlechtlicher Differenz zudem auf kulturelle Differenz erweitert worden.

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, die Bedeutung der Gender und Postcolonial Studies für den Fachbereich der Kunstgeschichte kennenzulernen und Einblick in die kritische Perspektivverschiebung zu gewinnen, die mit der Kategorie der geschlechtlichen und kulturellen Differenz in das kunstwissenschaftliche Arbeiten Eingang gefunden hat. Dies soll geschehen, indem wir die mittlerweile dreißigjährige Geschichte der kunsthistorischen Geschlechterforschung und der jüngeren Postcolonial Studies untersuchen und den Wandel ihrer Fragestellungen und methodischen Ansätze analysieren. Anhand ausgewählter Texte werden wir die ersten, politisch motivierten Anfänge der Gender Studies in den 70er-Jahren verfolgen, ihrer weiteren Entwicklung in Richtung poststrukturalistischer und psychologischer Theorien nachgehen, und schließlich ihre thematische Öffnung und impulsgebende Bedeutung für ein breiteres Feld der aktuellen Kunst-, Kultur- und Bildwissenschaften in den Blick nehmen.

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Übung sollten zur intensiven Lektüre von Texten sowie zur regen Diskussion bereit sein. Die kritische Meinungsbildung stellt einen zentralen Bestandteil der Veranstaltung dar. **Voraussetzung** für die positive Teilnahme an der Lehrveranstaltung ist die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats sowie die regelmäßige Anwesenheit. Wer einen Seminarschein im Grundstudium/Proseminarschein anstrebt, hat dazu über eine schriftliche Hausarbeit die Möglichkeit.

Die Texte werden zu Semesterbeginn in einem Ordner zur Verfügung stehen.

Einführende Literatur:

- Frübis, Hilla, Kap. 12. „Kunstgeschichte“, in: Christina von Braun, Inge Stephan (Hg.), *Gender-Studien. Eine Einführung*, Stuttgart u. Weimar 2000, S. 262-275. (Vgl. dort auch die Einleitung von Chr. von Braun u. I. Stephan, S. 9-15).
- Paul, Barbara, „Kunstgeschichte, Feminismus und Gender Studies“, in: Hans Belting u.a. (Hg.), *Kunstgeschichte. Eine Einführung*, 6., überarb. und erweiterte Auflage, Berlin 2003, S. 297-328.
- Zimmermann, Anja (Hg), *Kunstgeschichte und Gender. Eine Einführung*, Berlin 2006.

Pieter Brueghel d. Ä.
Do, 12-15 Uhr, HS 1224
Andreas Prater

Beginn:

24. April 2008

Kommentar:

Die Kunst Pieter Brueghels d. Ä. ist ein Meilenstein in der Geschichte der europäischen Malerei. Sein pessimistisches Menschenbild hat bis heute nichts von seiner Gültigkeit verloren.

Anforderungen zur Teilnahme:

Referat und Hausarbeit

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab Anfang März am schwarzen Brett aus.

Animationsfilm in der zeitgenössischen Kunst
Mo, 14-16, Institutsraum
Yvonne Ziegler

Beginn:

28. April 2008

Kommentar:

Seit einigen Jahren lässt sich in der internationalen zeitgenössischen Kunst eine Wendung zu Film- und Videoarbeiten erkennen, die auf Trickfilmverfahren und Computeranimationen basieren. Grafikprogramme, Plastilin-, Holz- oder Papierfiguren kommen ebenso zum Einsatz wie Zeichnungen, Aquarelle und Collagen.

Im Seminar sollen die Besonderheiten dieser Filme und Videos anhand von Werken wichtiger Vertreter wie William Kentridge, Jochen Kuhn, Nathalie Djurberg, J. Tobias Anderson oder Francis Alys im Vergleich zu kommerziellen Animationsfilmen und zu künstlerischen Dokumentarfilmen/videos herausgearbeitet werden. Technik, Inhalt und Erzählweise sind hier wichtige Differenzierungsmerkmale.

Anmeldung erforderlich über sekretariat@kunstgeschichte.uni-freiburg.de

Literatur:

- Animationsfilm aus Deutschland, Institut für Auslandsbeziehungen (ifa), Stuttgart 1998.
- Histoires Animées, Ausst. Kat. Le Fresnoy, Lille, 27.1.-11-3.2007
- Ziba de Weck Ardan (Hg): Momentary Momentum: Animated Drawings, ausst. Kat. Parasol Unit London, 3.3.-15.4.2007, London 2007

Anforderungen zur Teilnahme:

Referat

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Hausarbeit

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab 1. März 2008 am schwarzen Brett aus.

Seminare und Kolloquien im Hauptstudium

NB: Voraussetzungen für den Erwerb eines Hauptseminarscheins sind der regelmäßige Besuch der Lehrveranstaltung und die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit von mindestens 20 Seiten (inkl. Anmerkungen, zuzüglich Bibliographie). Diese Arbeit wird vom Dozenten benotet.

Modern Western Art in Russia in 1890-1930s

Mo, 10-14 Uhr, Institutsraum (Termine im Mai/Juni)

Vorbesprechung am Freitag, 25.04.2008, 12 Uhr, Institutsraum

Iliia Doronchenkov

On the turn of the centuries French avant-garde painting re-shaped artistic identities in Germany, Great Britain and other countries and provoked vast range of responses in different cultural and social strata. Diverse process of appropriation of modern Western art in Russia, despite its peculiarities, is exemplary for Europe in general.

Proposed seminar deals with the reception of modern Western art in Russia during the crucial period from the first Modernist exhibitions in the late 1890s to the Soviet rupture with Western art in the mid-1930s. Over the approximately four decades that the influence of modern Western art had been felt in Russia, it had become an inevitable participant in the Russian artistic discourse. Even the unavoidable aberrations and distortions had been productive and fruitful. For in the dialogue with Europe, Russian art created phenomena which came to be independent of, and even had their own influence on, Western culture – from the Russian Ballets to Suprematism.

The participants of the seminar will examine important exhibitions of modern art in Russia, great Moscow collections of contemporary French painting as well as strategies of leading avant-garde artists such as Mikhail Larionov, Natalia Goncharova, Wassily Kandinsky, Kazimir Malevich, Alexander Rodchenko, et al. in their relation to Western Modernism. Another important topic of the seminar is specific function of such influential artists as Cézanne, Matisse, and Picasso in Russian context.

English as the seminar's working language opens an opportunity to master the students' art historical vocabulary. Vast body of Russian criticism of 1890-1930s is provided in yet unpublished English translations.

Criteria of evaluations are based on general requirements of a *Hauptseminar*. *Referats* or essays on the perception of modern foreign (especially French) art in Germany and other European countries will be welcomed as well as on Russian-German artistic connections (*Die Bruecke*, *Der Blaue Reiter*, George Grosz, John Heartfield, etc.).

Basic readings:

- Bonjour Russland. Französische und Russische Meisterwerke 1870-1925 aus Moskau und St. Petersburg <2007-2008, Duesseldorf, London> Duesseldorf: Museum Kunst-Palast; [Bad Breisig]: Palace Ed. Europe, 2007.
- Gassner, Hubertus, Gillen, Eckhart (Hrsg.). *Zwischen Revolutionskunst und sozialistischem Realismus: Dokumente und Kommentare Kunstdebatten in der Sowjetunion von 1917 bis 1934*. Köln, Du Mont Buchverlag, [1979].
- Jensen, Robert. *Marketing Modernism in Fin-de-Siècle Europe*. Princeton University Press. 1994.
- Morosow und Schtschukin: die russischen Sammler; Monet bis Picasso; [120 Meisterwerke aus der Eremitage, St. Petersburg, und dem Pushkin-Museum, Moskau] / Museum Folkwang Essen. Koeln: DuMont, 1993.
- Sharp, Jane Ashton, *Russian Modernism between East and West: Natal'ia Goncharova and the Moscow Avant-Garde*. Cambridge University Press [2006].

Iliia Doronchenkov teaches art history at the European University at St. Petersburg and the Repin State Institute of Painting, Sculpture and Architecture (Academy of Fine Arts). For several semesters he was a Visiting Professor at Brown University (Providence, RI, U.S.A.). His critical anthology *Russian and Soviet Views of Modern Western Art: 1890-1930s*, is forthcoming in the University of California Press in the series "Documents of the 20th century art".

**St. Petersburg - Eine russische Stadt im europäischen Diskurs
mit Exkursion nach St. Petersburg (voraussichtlich 28.07.-08.08.08, ca. 10 Tage)
Di, 10-13, Institutsraum
Hans W. Hubert und Margarita Augustin**

Beginn:
22. April 2008

Kommentar:

Das Hauptseminar thematisiert die Entwicklung von St. Petersburg, die durch Zar Peter den Großen 1703/06 als neue Hauptstadt gegründet wurde. Im Zentrum wird die kulturpolitische Bedeutung der am Finnischen Meerbusen gelegenen Stadt als "Fenster zum Westen" stehen und damit einhergehend die massive Rezeption „westlicher“ Formen von Stadtplanung und Baukunst. Dabei werden Konzepte des kulturellen Transfers und der russischen Identität als gegenpolige Leitfäden dienen. Im Vordergrund des Seminars stehen also Aspekte der Urbanistik, wichtige Denkmäler der Baukunst und der Skulptur sowie die Ausbildung einer modernen russischen Malerei.

Im Anschluss an das Seminar findet eine Exkursion nach St. Petersburg statt, bei der zusätzlich die enorm reichen Kunstschatze der Eremitage und der umliegenden Sommerresidenzen behandelt werden.

Das Anmeldeverfahren zu dieser Veranstaltung ist bereits abgeschlossen.

Literatur:

- Helmut Hubel/Joachim von Puttkamer/Ulrich Steltner (Hrsg.) Ein europäisches Russland oder Russland in Europa? 300 Jahre St. Petersburg, Baden Baden 2004.
- George Heard Hamilton, The Art and Architecture of Russia (The Pelican History of Art), New York 1983, S. 258-342 und 343-387.
- Dmitrij Chwidkowskij und Alexandre Orlov, Sankt Petersburg, Köln 1996.

**Kolloquium für Magistranden und Doktoranden
Di, 18-20 Uhr, Institutsraum
Hans W. Hubert**

Beginn nach Vereinbarung

**Kunstorte Museen
Mo, 10-12 Uhr, HS 1224
Angeli Janhsen**

Beginn:
28. April 2008

Kommentar:

Wo Kunst aufbewahrt, gezeigt und ausgestellt wird, ändert sich. Museen sind Institutionen mit einer vergleichsweise kurzen Geschichte – und bei gegenwärtiger Kunst sind sie nicht mehr die einzig möglichen Orte der Kunstpräsentation. Die Praxis des Ausstellens bzw. das Bewußtsein von Künstlern für die Orte ihrer Kunst sind Thema des Seminars.

Literatur:

- Das neue Ausstellen; hg. von Paolo Bianchi; Kunstforum international Bd. 185, Juni/Juli 2007.
- Katharina Flügel: Einführung in die Museologie; Darmstadt 2005.
- Michael Fehr (HG.): Open Box. Künstlerische und wissenschaftliche Reflexionen des Museumsbegriffs; Köln 1998.
- Alexis Joachimides: Die Museumsreformbewegung in Deutschland und die Entstehung des modernen Museums 1880-1940; Dresden 2001.
- Hans Joachim Müller: Harald Szeemann. Ausstellungsmacher; Ostfildern-Ruit 2006.
- Sonderbare Museumsbesuche; hg. und komm. von Walter Grasskamp, München 2006.

Anforderung zur Teilnahme:

Die Teilnahme an der Vorlesung ist Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar.

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme und 20-seitige Hausarbeit

Kolloquium
Mo, 12-14 Uhr, und nach Vereinbarung, Zi. 3337
Angeli Janhsen

Beginn:
 28. April 2008

Kommentar:
 Examenskandidaten haben hier die Gelegenheit, ihre eigene Arbeit zur Diskussion zu stellen, die Arbeitsweisen von Kommilitonen kennenzulernen und je nach Interesse Themen zur Diskussion zu verabreden, die mehrere Teilnehmer von ihren jeweiligen Arbeiten her angehen können.

Kolloquium für Examenskandidat/Innen
nach Vereinbarung und Aushang
Andreas Prater

Grablegen der Renaissance in Nordeuropa
Mi, 8.30-11 Uhr, Institutsraum
Heinfried Wischermann

Beginn:
 23. April 2008

Kommentar:
 Grabmäler, Grabdenkmäler und Mausoleen gehören zu den vielseitigsten Aufgaben, die Architekten, Bildhauern und – gelegentlich auch – Malern besonders im 16. und 17. Jahrhundert gestellt wurden. Zu bedeutenden Beispielen von Tübingen und Stuttgart bis nach Uppsala, Innsbruck, Brou, Graz, Delft und Schwerin werden wir die Literatur studieren und Entwürfe für monographische Untersuchungen anfertigen. Natürlich werden wir die besprochenen Denkmäler auch auf mehreren Exkursionen anschauen.

Anforderungen zum Scheinerwerb:
 Papierübernahme Pflicht

Kolloquium für Magistranden und Doktoranden
(Ausstellungen etc., mit Exkursionen)
Mi, 11-14 Uhr, Institutsraum
Heinfried Wischermann

Beginn:
 23. April 2008

Kommentar:
 Teilnahme nur für Magistranden und Doktoranden, Besprechung laufender Forschungsarbeiten, Vorbereitung von Exkursionen etc.

Übungen

Bestimmungsübung
Mi, 12-15 Uhr, HS 1224
Andreas Prater

Beginn:
 24. April 2008

Kommentar:
 Jeder Kunsthistoriker muss über einen umfangreichen Schatz an Denkmälerkenntnis verfügen. In Bestimmungsübungen wird diese gefördert und erfordert.

Anforderungen zum Scheinerwerb:
Regelmäßige Anwesenheit und Mitarbeit.

Übungen zur Denkmalpflege:

Theorie und Praxis der Denkmalpflege
Mo, 18-20 Uhr, Institutsraum (Blockübungen samstags)
Bernhard Laule

Beginn:
21. April 2008

Kommentar:

Nach einer allgemeinen Einführung in den Denkmalbegriff, in die Erfassung und Dokumentation von Kulturdenkmalen soll an ausgewählten Beispielen die Problematik im Spannungsfeld zwischen Substanzerhaltung und Nutzungsinteressen erarbeitet werden. Zur anschaulichen Vermittlung konservatorischer Konzepte sind mehrere Blockübungen/Exkursionen an Samstagen vorgesehen.

Anmeldung erforderlich durch Eintragung in die Liste am schwarzen Brett im Institut (ab 01.04.08).

Literatur:

Achim Hubel, Denkmalpflege. Eine Einführung, Stuttgart 2006
Gottfried Kiesow, Denkmalpflege in Deutschland. Eine Einführung, Darmstadt 2000
Klaus Könner u. J. Wagenblast, Steh' fest mein Haus im Weltgebrauch, Stuttgart 2001
Michael Petzet, Praktische Denkmalpflege, Stuttgart 1995

Anforderungen zur Teilnahme und zum Scheinerwerb:
Regelmäßige Teilnahme und Referat

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab 1. April 2008 am schwarzen Brett im Institut aus.

Denkmalpflegeübung der Irene-Kyncl-Stiftung
Baudenkmäler in Freiburg. Erforschen und Bewahren als Aufgabe der Denkmalpflege.
Mo, 16-18 Uhr, Institutsraum
Dagmar Zimdars

Beginn:
21.04.2008

Kommentar:

Die Übung gibt Einblicke in die Geschichte, die Themen und Aufgaben der Denkmalpflege in Freiburg. Wichtiger Bestandteil der Übung sind die Ortsbegehungen mit unterschiedlichen Fragestellungen zur denkmalpflegerischen Praxis.

Anmeldung in der 1. Sitzung

Literatur:

- Achim Hubel, Denkmalpflege. Eine Einführung. Stuttgart 2006
- Peter Kalchthaler, Freiburg und seine Bauten. Freiburg 2006

Anforderungen zur Teilnahme:
Regelmäßige Teilnahme; Kurzreferat

Anforderungen zum Scheinerwerb:
Regelmäßige Teilnahme; Kurzreferat; Teilnahme an Ortsbegehungen in Freiburg (mehrstündig)

Übungen zur Museumskunde:

Museumspraxis am Beispiel der Staatlichen Kunsthalle Baden-Baden
4 Blockseminare à 5 Stunden, Termine nach Absprache mit den StudentInnen
in der Staatlichen Kunsthalle Baden-Baden, Lichtentaler Allee 8a, 76530 Baden-Baden
Vorbesprechung: Montag, 21.04.2008, 14-15 Uhr, Institutsraum
Karola Gräßlin

Anmeldung in der Vorbesprechung

Kommentar:

Im Zentrum dieser Veranstaltung steht die Ausstellung von Nairy Baghramian in der Staatlichen Kunsthalle Baden-Baden. Die 1971 in Isfahan (Iran) geborene und in Berlin lebende Künstlerin setzt in ihren installativen Arbeiten eine spezifische Material- und Formensprache ein, die es ihr erlaubt, eine Ästhetik von besonderer Tiefe zu entwickeln. Nairy Baghramian zitiert dabei aus dem Formenrepertoire der Moderne und interpretiert minimalistische und konzeptuelle Tendenzen vergangener Kunstströmungen neu. Ihre Formensprache und Materialwahl weisen Spuren vergangener ästhetischer Epochen auf, jedoch werden die Bezüge an Design, Architektur oder Mode aus ihrem ursprünglichen Kontext isoliert und in einen veränderten Sinnzusammenhang gestellt. Ausgehend vom Alltäglichen, wie zum Beispiel Einrichtungsgegenstände, Bühnenbilder und Möbeldesign, arrangiert die Künstlerin komplexe Ensembles, deren vermeintliche Harmlosigkeit durch Verweise auf eine unter der Oberfläche schlummernde Bedeutung erweitert wird. Neben kunsthistorischen und literarischen Themen hinterfragt sie in ihren Arbeiten politische und gesellschaftliche Machtsysteme.

Ein Schwerpunkt der Veranstaltung wird sein, das Werk von Nairy Baghramian kennen zu lernen und in den Kontext der Konzeptkunst und der Minimal Art zu stellen. Ein zweiter Schwerpunkt ist die Museumspraxis: die StudentInnen werden einen Einblick in die Realisierung von Ausstellungs- und Katalogprojekten sowie in museumspädagogische Praxen bekommen. Sie haben die Möglichkeit, sich beim Aufbau der Ausstellung in der Kunsthalle mit der Künstlerin auszutauschen.

Literatur wird in der Vorbesprechung bekanntgegeben.

Anforderung zur Teilnahme:
Anwesenheitspflicht

Anforderungen zum Scheinerwerb:
Kurzreferat, Anwesenheitspflicht und aktive Teilnahme

Übung zur Museumskunde in der Fondation Beyeler, Basel-Riehen
Sa, 9.30–12.30 Uhr, nach Vereinbarung
Ulf Küster

Anmeldung ab 01.03.2008 über Sekretariat@kunstgeschichte.uni-freiburg.de

Kommentar:

Am Beispiel der Fondation Beyeler soll ein Einblick in die Arbeitsweise eines Museums (auch als Wirtschaftsunternehmen) gegeben werden. Außerdem soll gezeigt werden, welche beruflichen Möglichkeiten ein Museum bietet. Inhaltlicher Schwerpunkt wird die Sammlung Ernst Beyelers sein.

Literatur:
Katalog Fondation Beyeler

Anforderungen zur Teilnahme:
Anwesenheitspflicht; Kurzreferat mündlich oder schriftlich